

Powerfrau, Pionierin, Widerstandskämpferin

Käthe Leichter

Sie ist eine der außergewöhnlichsten Frauen ihrer Zeit und gilt bis heute als Leitfigur der Arbeiterinnenbewegung, der Frauenforschung und des Widerstands in Österreich: Käthe Leichter. Geboren wird Marianne Katharina („Käthe“) Pick am 20. August 1895 in eine großbürgerliche Familie in Wien als Tochter des jüdischen Rechtsanwalts Josef Pick und seiner Frau Lotte. Käthe wächst in gutbürgerlichen Verhältnissen auf und besucht eine der angesehensten Schulen des damaligen Wien, das „Beamten-töchter-Lyzeum“.

Studium erkämpft

Nach der Matura will sie studieren, doch für Frauen war damals ein Studium an der Universität Wien „nicht vorgesehen“. Durch eine Klage beim Reichsgericht erkämpft sie sich die Zulassung und inskribiert im Jahre 1914 Staatswissenschaften. Da ihr ein akademischer Abschluss an der Universität Wien aufgrund ihres Geschlechts verwehrt wird, promoviert sie im Jahr 1918 an der Universität Heidelberg. Mit Auszeichnung! Nach Wien zurückgekehrt, ist sie als Mitglied der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) in linken Studentengruppen aktiv. Dort lernt sie den Journalisten Otto Leichter kennen, den sie 1921 heiratet. Die beiden werden Eltern von zwei Buben.

Frauenforscherin

Ab 1925 baut Käthe das Frauenreferat in der Arbeiterkammer auf. Ihr großes Engagement gilt von Anfang an der Erforschung der Lebenswirklichkeiten von arbeitenden Frauen. Im Rahmen der Studie „So leben wir... 1.320 Industriearbeiterinnen berichten aus ihrem Leben“ verschickt sie tausende Fragebögen an betrof-



„Die Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Leistung muss nach wie vor als oberstes gewerkschaftliches Prinzip gelten.“

fene Frauen, wertet diese statistisch aus und bereitet die Ergebnisse in Schaufeln leicht verständlich auf. Mit ihren sozialwissenschaftlichen Forschungen, Essays und Publikationen (wie z. B. „Frauenarbeit und Arbeiterinnenschutz in Österreich 1927“) schafft Käthe Leichter wichtige empirische Grundlagen für gesellschaftspolitische Reformen der Ersten Republik. Im Jahr 1934 muss sie ihre Arbeit in der Arbeiterkammer niederlegen. Die Sozialdemokratie wird in Österreich verboten. Ende 1934 zieht die Familie von Wien nach Mauer in Niederösterreich. Otto und Käthe betätigten sich im politischen Untergrund.

Nach dem „Anschluss“ flüchtet Otto Leichter mit den Buben ins Ausland. Käthe, die wegen ihrer alten Mutter noch in Wien geblieben war, wird am 30. Mai 1938 von der Gestapo verhaftet. Während der Haft wird ihr von der Universität Heidelberg die Doktorwürde aberkannt. Im Jänner 1940 wird sie in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück deportiert. Im März 1942 wird sie im Zuge des Euthanasie-Programms in der Psychiatrischen Anstalt Bernburg/Saale ermordet. An sie erinnern heute die Käthe-Leichter-Gasse sowie der Käthe-Leichter-Hof in der Auhofstraße 152–156 im 13. Bezirk.

„Für die Frauen ist Zuhause nur Schichtwechsel!“